Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag: Monats-Bezugspreis: 1.90 Mk. Bei Abholung in den Ausgabestellen des Landgebiets 10 Pfg. mehr, bei Zutragung im Stadtgebiet 15 Pfg., im Landgebiet 20 Pfg. Botenlohn. Wochenkarten 50 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonnabendnummer 20 Pf.

Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe einspaltig (= 46 mm breit) 8 Pfennig, im Textteil (= 72 mm breit) 20 Pfennig. Rabattstaffel A. Für Nachweis und Vermittlung 25 Pfennig Sondergebühr. Postscheckkonto: Leipzig 14301. Gemeindegirokonto: Frankenberg. Fernspr. 345. — Drahtanschrift: Tageblatt Frankenbergsachsen.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Flöha und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 50 | Montag, den 1. März 1937 nachmittags | 96. Jahrgang

Von Berlin nach Leipzig

Als repräsentative Erscheinungen des deutschen Wirtschaftslebens stehen augenblicklich die Automobilausstellung in Berlin und die Messe in Leipzig im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Die große Berliner Autoschau ist in diesem Jahre wie kaum je zuvor vom Auslande als ein Leistungsbeweis der deutschen Verkehrswirtschaft gewertet worden, wobei die unablässige Arbeit an der deutschen Verkehrsverbesserung und -vereinfachung allenthalben hohe Anerkennung gefunden hat. Seit dem gestrigen Sonntag haben die ausländischen Besucher dieser gewaltigen Schau Gelegenheit, bei einem Besuche der gestern eröffneten Leipziger Messe einen Ueberblick über das gesamte deutsche Schaffen in Industrie und Gewerbe zu erhalten und sich von der Anwendung der hohen kulturellen Maßstäbe für die Erzeugnisse des deutschen Handwerkes und Gewerbes zu überzeugen. In einem Geleitwort für die Leipziger Frühjahrsmesse bezeichnete Wirtschaftsminister Lenk diese Messe als den Ausdruck des wirtschaftlichen Tatwillens des deutschen Volkes und legte das Schwergewicht ihrer Bedeutung vor allem darauf, daß sie am Ende des ersten und am Beginn des zweiten Vierjahresplanes stattfindet und damit die gegebene Mittlerin all dessen ist, was sämtliche deutschen Wirtschaftsgebiete im Rahmen des ersten Vierjahresplanes an Arbeit und an Werten geschaffen haben.

Der gestrige erste Tag der Leipziger Messe war bereits ein Erfolg, wie ihn selbst die kühnsten Erwartungen nicht für möglich gehalten haben. Nach einem Bericht des Messeamtes ließ die gestern in Leipzig festgestellte Verkehrsdichte alles bisher Dagewesene weit hinter sich. Die am Sonnabend gemeldete Schätzung der Auslandsbesucherzahl mit 30 000 ist weit überholt worden, so daß mit einer Schlußziffer von 33 000 gerechnet werden kann. Der Eindruck der Allgemeinen Mustermesse wird als bestechend, der von der Technischen Messe als geradezu überwältigend bezeichnet.

Die innerdeutsche und internationale Bedeutung der Leipziger Messe ist von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen. Die innerdeutsche Bedeutung wird bewiesen durch die steigenden Zahlen der während der Messetage erzielten Umsätze. Im vergangenen Jahre wurden auf der Frühjahrsmesse für 350 Millionen Mark Aufträge abgeschlossen und damit für sehr viele Erwerbszweige auf Wochen und Monate hinaus Mehrbeschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Die internationale Bedeutung ist aus der ständig wachsenden Zahl der Aussteller und Besucher aus aller Herren Ländern zu ersehen. Die Zahl der Auslandsbesucher ist von 15 523 im Jahre 1933 auf 24 751 im Jahre 1936 und von da auf über 33 000 in diesem Jahre gestiegen, ein sicheres Zeichen für das Vertrauen, das das Ausland in steigendem Maße dem neuen Deutschen Reiche und der Leistungsfähigkeit seiner Wirtschaft entgegenbringt und daß der Weltbedarf nach hochwertiger deutscher Qualitätsarbeit im Auslande dauernd steigt. Aus diesem Grunde wird von den dafür verantwortlichen Stellen auch alles getan, daß in Leipzig nur wirklich hochwertige deutsche Waren angeboten werden. Die günstige Auswirkung der Messeumsätze auf die deutsche Außenhandelsbilanz liegt klar auf der Hand. Besonders bemerkenswert ist auch diesmal wieder der Anteil der sächsischen Exportindustrie, die in ganz hervorragendem Maße mit beiträgt zur Erfüllung des Wunsches unseres Führers und Reichskanzlers, der in einem Begrüßungstelegramm an das Messeamt sagt: „Der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 wünsche ich in der Erfüllung ihrer Aufgabe, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande in Ausfuhr und Einfuhr zu festigen und zu erweitern, einen vollen Erfolg." R. Lgt.

Nur eine gesunde Jugend kann Deutschlands Schicksal meistern

Deshalb spendet Gastspielen für die NSV.-Kinderlandverschickung.

Ausdruck des wirtschaftlichen Tatwillens des deutschen Volkes!

Rekordbesuch auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Dr. Ley legt den Grundstein für das Haus der Deutschen Arbeitsfront

33 000 ausländische Besucher

In einer Feier, die zugleich die Eröffnungsfeier der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 bildete, vollzog der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, die Grundsteinlegung zum Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe, das im Mittelpunkt der Technischen Messe errichtet wird. Strahlender Sonnenschein lag auf dem weiten Messegelände. Auf der großen Freitreppe im Zuge der Straße des 18. Oktober wehte mit dem Völkerschlachtdenkmal als Hintergrund ein Wald von Fahnen der Deutschen Arbeitsfront. Auf den Auffahrtsrampen und auf der Straße des 18. Oktober bis zur Halle 7 hatten Ehrenabordnungen sämtlicher Parteigliederungen Aufstellung genommen.

In seiner Ansprache rief Dr. Ley aus: „Das deutsche Volk ist unser Kapital, mit dem wir wirtschaften wollen und wirtschaften müssen." Dr. Ley forderte dann alle Männer der Partei, der DAF., der Behörden und der Wirtschaft auf, mitzuhelfen, damit die Gäste aus dem Ausland, ob sie nun Freunde oder Gegner des neuen Deutschland seien, bekennen müßten: die Arbeit in Deutschland ist nicht mehr eine Frau, nicht mehr eine Angelegenheit des Lohnes, sondern die Arbeit ist in Deutschland der Ausdruck höchster deutscher Ehre und deutscher Leistung und des deutschen Volkes überhaupt. Dr. Ley schloß mit dem Gedenken an den Führer, dessen Geist und Wille, wie alles in Deutschland, auch dieses neue Beginnen beherrschen.

Nachdem die Lieder der Nation verklungen waren, begab sich Dr. Ley durch das Spalier der Ehrenabordnungen zum Freigelände vor der Halle 7, auf dem das neue Haus erstehen wird. Die riesige Front der Halle war mit dem Symbol der Deutschen Arbeitsfront festlich geschmückt. Von ihrem Sims kündete ein sich über die ganze Front hinziehendes Spruchband, daß diese Halle der Maschinen fortan „dem schaffenden deutschen Menschen" geweiht ist.

Dr. Ley ergriff noch einmal das Wort. Er pries den deutschen Arbeiter, der auch in früheren Jahrzehnten niemals, wie man ihm vorredete, um materieller Vorteile willen gekämpft habe, sondern um seine Ehre, seine Achtung, seine Heimat und sein Vaterland, in dem er ein vollwertiger Bürger sein wollte. Adolf Hitler habe dem deutschen Arbeiter sein Vaterland und damit seine Ehre zurückgegeben. So weihe er den Grundstein und damit den Baubeginn des neuen Hauses der Arbeitsehre und des Arbeitsstolzes dem Geiste der Toten, die im Laufe der Jahrtausende für Deutschland gefallen sind.

Der erste Hammerschlag des Reichsorganisationsleiters galt den Toten des Weltkrieges, der zweite den Toten der Bewegung und der dritte den Toten der Arbeit.

Der Bau des Hauses wird noch im Frühjahr in Angriff genommen werden. Zur Frühjahrsmesse 1938 soll er eingeweiht werden. Das „Haus der Deutschen Arbeitsfront" wird mit der Messehalle 7, der größten freitragenden Halle Deutschlands, organisch verbunden. Die Freifläche vor dieser Halle, auf der der Bau errichtet wird, hat eine Breite von 120 Metern und eine Tiefe von 40 Metern. Die Plangestaltung und die oberste Bauleitung liegt beim Architekten des Führers, Speer, dem der Preisträger im Wettbewerb zur Umgestaltung des Messegeländes, Architekt Schümichen, Leipzig, zur Seite steht.

Ehrenhalle der schaffenden Menschen

In großen Umrissen kann gesagt werden, daß das neue Haus in seinem Mittelteil eine Ehrenhalle des deutschen schaffenden Menschen enthalten wird. Zu beiden Seiten der Ehrenhalle werden kleinere Hallen die Leistungen der weltanschaulichen Arbeit der Deutschen Arbeitsfront und des „Kraft durch Freude"-Werks zeigen. Die Hauptveranstaltungen des Jahres finden hier alljährlich erstmalig ihren eindrucksvollen ausstellungsmäßigen Niederschlag. Diese Ausstellung soll sich aber nicht auf die Messe beschränken, sondern das ganze Jahr über geöffnet bleiben, um die Ehre des deutschen Arbeiters zu künden.

Eine neuartige Stromquelle für Rundfunkapparate auf der Leipziger Frühjahrsmesse; sie erzeugt selbsttätig, unter Ausnutzung einer Wärmequelle, den zum Betrieb erforderlichen Strom, ist also unabhängig vom elektrischen Stromnetz. (Scherl-Bildendienst-M.)

Die anschließende Halle 7, die während der Messe die große Maschinenschau beherbergt, wird außerhalb der Messe zu einer „KdF."-Halle ausgestaltet. Sie wird zu einer Art überdachtem Sportplatz. Dadurch wird die Halle künftig 40 000 statt bisher 20 000 Menschen fassen können. Hier sollen nun Großveranstaltungen von „KdF." sportlicher Art und Feierabendveranstaltungen durchgeführt werden. Es ist sogar an die Errichtung einer Sommereisbahn gedacht.

Starke Steigerung der Messeaussteller

Die diesmalige Leipziger Messe ist die stärkste seit Bestehen. Seit 1933 ist eine Steigerung der Messeaussteller um 40 Prozent, nämlich auf 8803, eingetreten. Auch räumlich hat die Messe eine Erweiterung erfahren, und schon macht sich wieder Platzmangel geltend. Dabei spielt natürlich der Vierjahresplan eine Rolle. Der Vierjahresplan gibt neben dem Exportwillen der Leipziger Messe das Gepräge. Im Vordergrund steht die Technik, die einen gewaltigen Aufstieg erkennen läßt. Vor allem die neuen deutschen Werkstoffe erregen das Interesse der Messebesucher. Hinzu kommen die neuen Textilmaschinen, die für die Neuerungen auf dem Textilrohstoffgebiet erforderlich geworden sind. Die Zahl der an der Frühjahrsmesse beteiligten ausländischen Firmen hat sich von 478 im Vorjahr auf 914 erhöht. Die Firmen verteilen sich auf 22 Länder: Oesterreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Aegypten, Algerien (über 100 Firmen), Brasilien, Griechenland, Bulgarien, Südslawien, Ungarn, Rumänien, Italien (über 100 Firmen), Japan (über 100 Firmen), Großbritannien und Holland. Einige Staaten haben ausführliche Kollektivausstellungen nach Leipzig gebracht. Messebesucher werden aus dem Ausland insgesamt 30 000 gegenüber 24 000 im Vorjahr erwartet.

Rekordbesuch

Leipzig, 28. Februar.

Schon der erste Tag der Messe brachte der Innenstadt und dem Ausstellungsgelände einen in diesem Umfang noch nie dagewesenen Besuch. Nach den bisherigen Schätzungen kann mit rund 33000 ausländischen Besuchern gerechnet werden. Dies ist um so erfreulicher, als damit die ursprüngliche Schätzung weit überholt worden ist.

Die Wünsche des Führers zur Leipziger Messe

Leipzig, 28. Februar.

Der Führer und Reichskanzler sandte das folgende Begrüßungstelegramm an das Leipziger Messeamt:

„Der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 wünsche ich in Erfüllung ihrer Aufgabe, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland in Ausfuhr und Einfuhr zu festigen und zu erweitern, vollen Erfolg. (gez.) Adolf Hitler."

Der Messe-Sonntag

Leipzig, 28. 2. Wie üblich, dient der Vormittag vor allem der Informationstätigkeit der Besucher; aber bereits in den Nachmittagsstunden setzte die Geschäfts- und Abschlußtätigkeit ein. Dies gilt zum mindesten für die Mustermesse in der Innenstadt, während die genaueren Ueberlegungen über den Ankauf größerer Maschinenobjekte auf der Technischen Messe ja gewöhnlich am Sonntag noch zu keinen Ergebnissen führen. Die schon in der letzten Zeit oft beschriebenen Neuheiten haben im allgemeinen die Erwartungen nicht enttäuscht. Auf der Spielwarenmesse sah man zahlreiche Interessenten vor den neuen Metallspielwaren, wie Militärflugzeugen und naturgetreuen Soldatenfiguren. Man nimmt in Ausstellerkreisen an, daß der Handel diesmal mehr Kauflust zeigt als im vorigen Jahre, weil das gute Weihnachtsgeschäft die Läger geräumt und die Zahlungsbereitschaft vergrößert hat. Auch dürfte das Vertrauen auf eine weitere Konjunkturbelebung sich auswirken. Die Musikinstrumenten-Industrie bringt jetzt Kleinklaviere, die bisher noch nicht den vollen Tonumfang besaßen, mit 7¼-Oktaven heraus. Die Kleinklaviere haben sich als Schrittmacher für die Wieder-